

I.O.G.D. St. Peters Bote I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Beneficiären-Bältern der St. Peters Kirche zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: 22.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate, Einzelnummern 5c. Korrespondenzen, Anfragen, oder Veränderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:
ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

1920 Kirchenkalender 1920

Februar	März	April
1. Ignatius, B. M.	1. M. Simeon, B.	1. D. Gründonnerst.
2. Maria Reinig.	2. D. Simplicius, M.	2. P. Karfreitag.
3. D. Blasius, B. M.	3. M. Kunigunda, Kaiserin	3. S. Karlamstag Vigil
4. M. Andreas Corsini	4. D. Kasimir, Kg.	4. S. Oskarn
5. D. Agatha, J. M.	5. P. Johannes v. Kreuz	5. M. Oskarnstag
6. F. Titus, B.	6. S. Perpetua und Felizian	6. D. Oskarn I., P.
7. S. Romuald, Abt	7. S. Thomas von Aquin	7. M. Hermann Joseph
8. S. Johannes von Matha	8. M. Johann von Gott	8. D. Albertus Magnus, B.
9. M. Cyril von Alexand., B.	9. D. Franziska Romana	9. P. Maria Kleopha
10. D. Scholastica, J.	10. M. Mätyr v. Sebaste	10. S. Mechtild, J. Heiligin
11. M. E. Fr. von Korndorf	11. D. Eulogius, M.	11. S. Leo I., P. Kl.
12. D. 7 Stifter der Serviten	12. P. Gregor I., P.	12. M. Beno, B.
13. P. Katherina von Ricci, J.	13. S. Christina, J. M.	13. D. Hermengild, M.
14. S. Valentin, M.	14. S. Mathildis, Kaiserin	14. M. Justus, M.
15. S. Faustinus und Jovita	15. M. Eusebius, Hauptm.	15. D. Maro und Eutyches
16. M. Onesimus, B.	16. D. Hilbert, B.	16. P. Benedikt Labre, Bf.
17. D. Theobaldus, M.	17. M. Patricius, B.	17. S. Anselmus, P. M.
18. M. A. Schermittw.	18. D. Cyrillus, B. Kl.	18. S. Apollinus, M.
19. D. Konrad, C.	19. P. Joseph Sed. d. d.	19. M. Leo II., P.
20. P. Eleutherius, B.	20. S. Kuthbert, B.	20. D. Agnes, J.
21. S. Severianus, B. M.	21. S. Benedikt, Abt.	21. M. Joseph, Schutzp. d. K.
22. S. Petrus in Antioch.	22. M. Katharina von Genoa	22. D. Soter und Eaja, M.
23. M. Petrus Damianus, B.	23. D. Nikolaus von der Flüe	23. P. Georg, M.
24. D. Ethelbert, K.	24. M. Vertha, W.	24. S. Fidelis v. Sigmaringen
25. M. Mathias Quat.	25. D. Maria Verfländ.	25. S. Markus, Evang.
26. D. Felix III, P.	26. P. Augustus, B.	26. M. Kletus und Marcellin
27. P. Marg. v. Cor. Quat.	27. S. Rupert, B.	27. D. Tiburtius, B.
28. S. Eusebius, B. Quat.	28. S. Joh. v. Capistrano	28. M. Paul vom Kreuz
29. S. Romanus, Abt	29. M. Eustasius, Abt	29. D. Peter Gonzalez
	30. D. Hilarius, B.	30. P. Katharina, J.
	31. M. Balbina, J.	

Gebotene Feiertage.

Neujahr, Donnerstag, 1. Januar.
Dreifaltigkeit, Dienstag 6. Januar.
Christi Himmelfahrt, Donnerstag 13. Mai.
Allerheiligen, Montag 1. Nov.
Unbef. Empfängnis, Mittwoch 8. Dez.
Weihnachten, Samstag 25. Dez.

Andere Feste.

Septuagesima-Sonntag, 1. Februar.
Nichternmittwoch, 18. Februar.
Karfreitag, 2. April.
Ostermontag, 4. April.
Pfingstsonntag, 23. Mai.
Kronleuchnam, Donnerstag 3. Juni.
Herr Jesu Christi, Freitag 11. Juni.
Allerheiligen, Dienstag 2. November.
Erster Advents-Sonntag, 28. November.

Gebotene Fasttage.

Quatembertage: 25., 27., 28. Februar.
26., 28., 29. Mai.
15., 17., 18. Septemb.
15., 17., 18. Dezemb.
40 tägige Fasten: 18. Febr. bis 8. April.
Vigil - Fasttage: 22. Mai, 14. August.
31. Oktober, 24. Dez.

Wochentage des Monats-Anfangs:

1. Jan. Donnerstag. 1. Juli Donnerstag.
1. Febr. Sonntag. 1. Aug. Sonntag.
1. März Montag. 1. Sept. Mittwoch.
1. Apr. Donnerstag. 1. Okt. Freitag.
1. Mai Samstag. 1. Nov. Montag.
1. Juni Dienstag. 1. Dez. Mittwoch.

Sonnenfinsternis: 10. Nov.

Mondfinsternis: 2. Mai

Bethmann-Hollweg über eine Friedensmöglichkeit in 1917. Der frühere Reichskanzler von Bethmann-Hollweg veröffentlichte in der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 27. Febr. einen Beitrag zu den Erörterungen über die Friedensmöglichkeiten im Frühjahr 1917. Der Hauptpunkt, auf den Bethmann seine Ausführungen stützt, daß solche Möglichkeiten tatsächlich vorliegen, bildet eine Unterredung, die er am 27. Juni 1917 mit dem päpstlichen Nuntius Pacelli hatte. — Bethmann sagte u. a.: Mit dem Austrage, dem Kaiser im Großen Hauptquartier einen Brief des Papstes zu überbringen, beauftragte mich Pacelli am 26. Juni in Berlin. Der Nuntius legte mir bei dieser Gelegenheit eine Reihe bestimmter Fragen über unsere Kriegsziele und Friedensbedingungen vor. Aus der Art der Fragestellung gewann ich später den bestärkten Eindruck, daß es sich um etwas anderes, als um unverbindliche Konversation über die Friedensmöglichkeiten handle, daß der Nuntius sich vielmehr eines genau formulierten Auftrages entledigte. Ich beantwortete die einzelnen Fragen des Nuntius dahin, daß wir zu Rüstungsbeschränkungen im Falle der Allseitigkeit durchaus bereit seien, daß wir grundsätzlich den internationalen Schiedsgerichten zustimmen. Bezüglich Belgiens erwiderte ich, daß wir seine volle Unabhängigkeit wiederherstellen würden. Doch dürfte Belgien nicht politisch, militärisch und finanziell unter der Herrschaft Englands und Frankreichs geraten. Mit Frankreich werde ich unter der Form gewisser gegenseitiger Grenzbeschränkungen der Weg zur Einigung bezüglich Elsaß-Lothringens finden lassen. Am 29.

Juni wurde der Nuntius im Großen Hauptquartier vom Kaiser empfangen. Der Kaiser erkannte bei der Unterredung die besondere Eignung und das besondere Interesse der katholischen Kirche als Friedensvermittlerin an. Die Möglichkeit, ernsthaft über den Frieden zu reden, dürfte nicht durch die Sozialdemokratie, sondern müsse durch den Papst herbeigeführt werden. Dies — schließt Bethmann-Hollweg — war der Verlauf, den die Sendung des Nuntius genommen. Wenige Tage darauf wurde ich zum Rücktritt genötigt, auf die weitere Entwicklung der Dinge hatte ich deshalb keinen Einfluß mehr.

Die Voraussage des französischen Großen Orients ist, daß Frankreich keine offiziellen Beziehungen zum Vatikan wieder aufnehmen wird, weil der Senat die Vorlage, die dies vorsieht, mit überwältigender Mehrheit verwerfen werde. Fast alle französischen Senatoren sind Freimaurer, und sie haben geheime und nicht zu umgebende Beziehungen vom Großen Orient erhalten, gegen die Wiederaufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan zu stimmen. Der Umstand, daß die Abgeordnetenkammer die Vorlage gutgeheißen hat, fällt nicht ins Gewicht, da der Senat das letzte Wort hat. Das Schicksal der Vorlage ist entschieden, weil die politische Organisation der Freimaurer in Frankreich mächtiger ist, als die französischen Katholiken.

Die neuesten Karten von Afrika lassen die neue Besitzverteilung nach den Beschlüssen der Pariser Friedenskonferenz erkennen. Deutschland ist verschwunden. Englands

Besitz umfaßt ein volles Drittel des schwarzen Erdteils, das zweite Drittel ist Frankreich zugesprochen worden, allerdings unter Einfluß der Wüste Sahara, und in das letzte Drittel teilen sich Belgien, Portugal, Spanien und Italien. Englands afrikanischer Besitz ist jetzt 80-mal so groß als das eigentliche England, Frankreichs Anteil 20-mal so groß als das Mutterland. Für diese beiden Länder hat der Krieg sich also glänzend gelohnt. Trotzdem haben ihre Regierungen die Rechte, in ihrer letzten Adria-Rote zu erklären, sie hätten auf alle Gebietsveränderungen und auf alle Eingriffe in das Selbstbestimmungsrecht der Völker verzichtet. Unerschämter kann man wohl nicht lägen.

Kirchliches.

Willesbarre, Pa. Das St. Mary's Kloster der Barmherzigen Schwestern wurde am 21. März durch Feuer fast gänzlich zerstört, und eine der Schwestern, Mutter Theresia, fand ihren Tod, während neun andere Schwestern Brandwunden oder andere Verletzungen erlitten. Mutter Theresia gehörte einer hier ansässigen Familie an und war die Schwester des hochw. John Walsh, Professors an der Fordham Universität. Sie starb im Mercy-Hospital an ihren Brandwunden. Nach diesem Hospital wurden auch sechs der anderen bei dem Brande verletzten Schwestern gebracht, während drei, deren Verletzungen weniger schwer waren, in einem anderen Kloster gepflegt werden. Die Schwestern befanden sich in dem Klostergebäude, als das Feuer entbrach wurde. Als eine Anzahl Polizisten nach der Brandstätte eilten, sahen sie Schwester Gregory außen an einem Fensterbrett im dritten Stockwerke hängen. Als Flammen aus dem Fenster schlugen, verlor die Schwester ihren Halt und stürzte hinab. Die Wacht ihres Falles wurde von zwei Polizisten der verletzten aufzufangen etwas gemildert, aber sie wurde durch den Aufschlag auf den Boden doch schwer verletzt. Die Flammen breiteten sich so schnell aus, daß vielen der Schwestern der Weg über die Treppe abgeschnitten wurde, und daß sie auch Schwierigkeiten hatten, nach den Rettungsleitern zu gelangen. Mehrere wurden mit Hilfe von Leitern aus den Fenstern gerettet. Darunter befand sich Schwester Casimir die das Allerheiligste aufgetragen hatte und am Fensterbrett angetrieben hing, während sie das Allerheiligste unter einem Arme festhielt. Die Entzündungsursache des Brandes ist nicht bekannt. Der Schaden beläuft sich auf \$150,000 geschätzt. Das Kloster beherbergte 26 Schwestern, 25 Novizen und 12 Postulantinnen. In Saepes (Ung.) Komitat wurde den Pfarrern erlaubt, die Monstranzen in ihrer Wohnung aufzubewahren, da es schon oft vorgekommen ist, daß tschechische Soldaten die Kirchen schändeten. Im bishöflichen Kurort „Siyavnit“ drangen sie in die Kirche ein, klebten sich in die Wegewänder, tanzten und gedachten. Die Monstranz nagelten sie an den Altar an. Anderenorts stürzten sie die Kreuztische und Mutter-Gottes-Statuen um.

St. Peters Kolonie

Carmel. Das Unterhaltungs-Komitee der Gemeinde Carmel wird am Ostermontag in der Schule eine gemütliche Kartengesellschaft (Card Party) zum Besten der Kirche und Schule veranstalten. Jedermann ist freundlich dazu eingeladen, und kann sich bei dieser Gelegenheit den langen Wintereislaß aus den Augen reißen. Für Ruches, Getränke, Zigarren usw. ist reichlich Sorge getragen.

Der Klapperstorch hat in letzter Zeit eine großartige Tätigkeit entwickelt, denn die Familie Math. Konner wurde mit Zwillingstöchtern beschenkt, die Familien Jos. Berthold, John Rühle und Otto Luz mit je einer Tochter, Familie Sebastian Sahli mit einem Sohn.

Endlich scheint der längste aller Winter seinen Abschied zu nehmen, und es wird ihm wahrlich niemand eine Träne nachweinen. Das

Futter ist in letzter Zeit so knapp geworden, daß einige Farmer ihre oder des Nachbarn zwei- oder dreijährige Strohhaufen heimfahren und verfüttern. Eine Warnung für diejenigen, die jeden Herbst laum abwarten können, bis sie ein Streichholz an die Strohhaufen halten können.

Herr Ben. Einnemann hat vor einiger Zeit seine halbe Sektion Land an Herrn Jürgens von Zulba verkauft.

Herr Ludwig Steeg kaufte das Wohnhaus des J. Etienne im Städtchen und will es demnächst auf einen günstigeren Platz transportieren lassen.

Herr Bodlage, unser Schmiedemeister, hat sich einen großen „Trip“-Hammer aufgestellt und wird von jetzt an den Farmern die Pflichten gehörig ausklopfen und schärfen können. — Cor.

Humboldt. Mich. Bollreis, ein Bremser bei der C. N. Bahn, hatte vorletzten Samstag das Unglück, seinen Fuß zwischen die Stupelung zweier Waggons zu bekommen, mit der Folge, daß der Fuß schlimme Querschnitte erlitt und zwei Felsen gänzlich abgehackt wurden.

Mayor King, welcher etliche Wochen im Banne der Influenza lag, ist soweit genesen, daß er seinen herkömmlichen Geschäften wieder nachgehen kann.

Herr Kunz von Annaheim, der seit mehreren Jahren Reeve für die Pöhl. Municipalität von St. Peter war, begab sich unlängst ins St. Elizabeth Hospital nach Humboldt, um Linderung seines Leidens zu suchen, das von Gallensteinen herrührt. Letzten Sonntag wurde der Zustand des Kranken so bedenklich, daß ihm die letzte Delung gespendet wurde.

Dead Moose Lake. Nikolaus Eischens, ein früherer Anführer hiesiger Gegend, der die letzten Jahre in den Ver. Staaten zubrachte, ist vor kurzem wieder nach Dead Moose Lake zurückgekehrt mit der Absicht, hier neuerdings sein Heim aufzuschlagen. Zwei seiner Söhne sind seit letztem Herbst als Streifenarbeiter auf der Bahnstrecke bei Engelfeld.

Venora Lake. Die Teilhaberschaft zwischen J. R. Langen und Edward Worms, unter deren Leitung die Venora Lake Garage stand, ist aufgelöst worden.

Annaheim. — Auf der Versammlung der Municipalität von St. Peter im Hause des Herrn Kunz am 22. März wurde die Kinderkrankheit, genannt Hemorrhagische Septicemia, eingehend besprochen. Der Tierarzt H. H. Hone nahm teil an der Diskussion und wurde auf Vorschlag des John Raab beauftragt, 600 Dosen Impfstoff zu beschaffen. Wer sein Vieh geimpft haben will, möge daher Dr. Hone kommen lassen, jedoch mit dem Einverständnis, daß er im Voraus sowohl für den Impfstoff als auch für seine Beizeiten bezahlt werde. Alle Tierärzte behaupten, daß diese Krankheit sehr ansteckend sei und man sich bei Zeiten vorsetzen solle. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß mit Andenach wärmeren Wetters die Krankheit sich verschlimmern möge. Auf Antrag von John Kotze wurde John Raab zum Deputy Reeve für das zweite Vierteljahr ernannt. Die Besteuerungsrate wurde auf 8 Mills festgelegt. 70% der Steuern soll in jeder Division für öffentliche Arbeiten verwendet werden unter Abzug des Mehrbetrages, welcher in 1919 verbraucht wurde. Der Automobilzuschuß wird wie folgt verwendet werden: \$110 am Hauptwege nördlich von Engelfeld in Division 4 und 1; \$110 am Hauptwege nördlich von St. Gregor in Div. 2 und 5; \$280 am Hauptwege nördlich von Münster in Div. 3 und 6. In diesem Jahr soll der Weg südlich von 28, 27, 26, 25, 24, 23, 22 und südlich von 30, 29, 28, 27, 26 gemacht werden.

Watson. G. L. Raff, bisher Angestellter der hiesigen Bank, ist nach Star City verzogen, woselbst er Leiter der Bank of Commerce wird.

Alex. Ketchen hat das Wohnhaus, das bisher im Besitze des Herrn Robinson war, angekauft.

Der hochw. Herr Abt Michael von Münster hielt hier am Palm-

sonntag den Gemeindegottesdienst, während dessen er mit Begeisterung über das neue St. Peters Kolleg sprach und die Leute ermutigte, durch Beiträge kräftig mitzuhelfen am Aufbau desselben. Nach dem Gottesdienst wurde der gedruckte Finanzbericht der Gemeinde verteilt, aus welchem ersichtlich ist, daß die Herz-Jesu-Pfarrei von Watson im vergangenen Jahre bedeutende Fortschritte gemacht hat. Die Zahl der Familien beträgt 60, die der Gemeindeglieder 310. Es waren im Laufe des Jahres 1919 bloß 2 Begräbnisse zu verzeichnen und es wurden 3 Ehen eingetraget. Die Zahl der Taufen belief sich auf 13. Im gegenwärtigen Jahr soll mit dem Bau einer imposanten Kirche begonnen werden.

Engelfeld. Frä. Creamer, Lehrerin an der Korbel-Schule, welche unlängst wegen eines Geschwüres im Hospital zu Humboldt operiert wurde, begab sich am 26. März wieder ins Spital, da dieselben Leiden sich von Neuem eingestellt haben.

Am 26. März wurde hier nach einem vom hochw. P. Prior Peter abgehaltenen Requiem Amte um 10 Uhr Frau Maria Stockbrügger, die am 23. März im Hospital zu Humboldt verstorben war, zu Grabe getragen. Die Verstorbene ward vor 52 Jahren in Deutschland geboren und segnete das Zeitliche, nachdem sie etwa 9 Tage vor ihrem Tode wegen Gallensteinleiden operiert worden war. Allzu große Schwäche war die unmittelbare Todesursache.

Sie hinterläßt einen trauernden Gatten und acht Söhne, von denen der jüngste 7 Jahre alt ist. Ihr geistlicher Bruder, der hochw. Vater Hoffmann, war verhindert der Begräbnisfeier beizuwohnen.

Der hochw. P. Joseph war vergangene Woche in geschäftlichen Angelegenheiten in Winnipeg.

St. Gregor. Die Krähen sind wieder hier, ein Zeichen, daß der Frühling nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, obgleich der Schnee sich nicht gerne verabschieden will.

Die Influenza beunruhigt unsere Gegend immer noch. In der vergangenen Woche war sie in der Familie Buchner zu Gast, doch befindet sich jetzt wieder alle auf dem Wege der Besserung.

Am Sonntag wurde der hochw. P. Joseph zum Krankenlager des Reinhold Trieb gerufen, um ihm die Tröstungen der Kirche zu spenden. Erfreulichweise ist seither Besserung eingetreten.

Die Gebrüder Mainzer von Münster waren am Montag hier auf Besuch.

Münster. Herr Berthold Imhoff von St. Walburg, Sask., welcher den Bewohnern der St. Peters Kolonie als Künstler und Kirchenmaler bestens bekannt ist, teilt uns mit, daß sein Sohn Hubert am 20. März in Semans, Sask., wohlvorleben mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 24 Jahren verstorben ist. Derselbe klagte über ein Halsleiden, das in Blutvergiftung überging und den Tod herbeiführte. Herr Imhoff nebst Gattin und Tochter waren an das Krankenbett des Verstorbenen geeilt und waren Zeugen seines echt christlichen Todes. Der hochw. P. Heinrich spendete dem Dahingeschiedenen die Tröstungen der Kirche und segte seine sterbliche Hülle auf dem Kirchhofe zu Quinton bei.

John Bergmann von Shellbrook, Sask., ein treuer Leser des St. Peters Bote, war letzte Woche ein Besucher in Münster und hielt Umschau, ob sich hier nicht eine günstige Gelegenheit biete, sein zukünftiges Heim aufzuschlagen.

Am 26. März kam die Familie Peter Briz wieder von ihrer Besuchstour nach Cold Spring, Minn., zurück. In ihrer Begleitung befand sich auch Jakob Briz mit seinen Kindern und die Familie Heinrich Ruyter von Farming, Minn. Begleiter hat die etwa drei Meilen nördlich von Münster liegende Farm, welche Herr Beggs seit Jahren inne hatte, angekauft und in Besitz genommen.

Die erste Gemeinde, welche ihre Osterkollekte zu Gunsten des projektierten St. Peters Kollegiums abhielt und einsandte, war die Unbef. Empfängnis-Gemeinde südlich

von Carmel, eine der kleinsten Gemeinden der St. Peters Kolonie. Die Summe beläuft sich auf \$21.60. Jedes Bischen hilft. Jede Gabe, sei sie auch noch so groß oder noch so klein, wird dankbaren Herzens angenommen. Möchten auch alle übrigen Gemeinden der St. Peters Kolonie am Osterfest reichliche Beiträge spenden für das neue Kolleg! Die Arbeiten für den Bau werden, sobald der Frost aus der Erde sein wird, ernstlich in Angriff genommen werden.

Unser lektwöchentliche Frühlingsbetrachtung an dieser Stelle war etwas verfrüht. Kaum hatten wir sie niedergeschrieben, da änderte sich das schöne Wetter und es wurde wieder etwas kälter. So stecken wir denn noch im tiefen Winter Schnee, so gern wir ihn verschwinden sehen möchten, wie ein ungeborener Gast sein Abschiednehmen von Tag zu Tag verschiebt. Doch hat sich seit letzter Woche ein neuer Frühlingsbote eingestellt, nämlich die Krähe. Bald wird daher der Frühling mit Ernst seinen Einzug halten. Notwendig wäre dies schon, weil die Farmer's letzten Herbst vielfach verhindert waren, ihre Felder zu pflügen und für die diesjährige Einsaat vorzubereiten.

Ein bedauerliches Versehen hat sich in den Bericht, welchen unser guter Waisenbater, der hochw. P. Wm. Brück, O.M.I., von Prince Albert vor einiger Zeit in den Spalten des St. Peters Bote veröffentlichte, eingeschlichen. Der Betrag von Dengl, Sask., wurde mit 192.50 angegeben, während es 282.50 heißen sollte. In einem längeren Briefe erklärte der Waisenbater genau, wie das Versehen zustande kam, wie er die Biste für die eingelangten Beträge nicht so sehr nach Kirchengemeinden als nach Postämtern zurechtmachte, wie schwer es sei, absolut genau zu bestimmen, woher die verschiedenen Beträge kommen, etc. Wir halten es indes nicht nötig, die Erklärung hier des Weitern mitzuteilen. Die Hauptsache ist, daß den Waisenbater Unterstützung zukomme. Der liebe Gott wird übrigens schon genaue Rechnung führen, sodaß jeder Arbeiter seinen Lohn empfangen möge. Wohlkummt trägt Ihnen. Was unsere rechte Hand tut, davon soll unsere linke Hand nichts wissen. — Da der Winter jetzt beiläufig zu Ende ist, und somit die Gefahr vor Frost von Tag zu Tag schwindet, so dürfen die Farmer's jetzt dem Wunsche des Waisenbaters gemäß bald ihre Kartoffelplanter entrichten. Wie notwendig die Kartoffeln für das Waisenhaus bei den hohen Lebensmittelpreisen sind, und daß diese ihm im vergangenen Herbst total erwiegen sind, hat der hochw. P. Brück im St. Peters Bote schon mehr als einmal bekannt gegeben. Folglich helfe durch Kartoffelgaben, wer da helfen kann.

Für fromme Zwecke liefern seit den letzten zwei Wochen ein: Für den Franziskaner-Missionar P. Roman in Japanisch-Sachalin von einem Leser in Willow River, B. C., \$20.00; für den hochw. P. Engelfeld von einem Leser in Münster \$5.00; für die Waisenbater in Prince Albert von einer Frau in Dead Moose Lake \$5.00 und von einem Fräulein in Friedensdal, Alta., \$1.00. Vergelt's Gott!

Sammelliste für das neue Kolleg.

Früher quittiert	7335.05
Rev. Theo. Fraling	25.00
Franz Rath, Niebrugger	2.00
Rev. J. A. Zimmer	50.00
John Groh	1.00
Andreas Germin	5.00
Geo. Witt	1.00
Gottl. Fröh	5.00
John Fortomsky	5.00
F. Korolowsky	1.00
Mehrere ungenannt	.60
Ungenannt, Humboldt	1.00
Rev. M. J. Hiltner	5.00
Rev. J. G. Haupt	5.70
Total	7442.35

Für die Kriegsnotleidenden

Deutschlands und Oesterreichs sind bei der Sammelstelle unter Leitung des Hrn. J. P. Ludwig in Bruno folgende Liebesgaben eingelaufen:

Mich. Hoff
J. A. Brin
Late \$10.00
Dead Moose
nannt, Hum
Seife und S
Gregor, Klei
\$5.00; Mich
Theresia Hu
Zulba. An
Summa

IN THE MA
Sale made
as Vendor
Purchaser
1919, and
IN THE MA
"Type" M

TO ALL WHOM
TAKE NOTICE
the above named
the property of
of Hoodoo, Saskat
the same must be
ner of the Town
that no receipts fr
as a valid dis
on have been give
Whether or not
having paid any
requested to send
to the undersigne
J. P. S.
J. S.

Noti
IN THE SUR
JUDICIAL D
In the Ma
MATHIA
TAKE NOTICE
having claims
Klone deceased la
in the Provin
to send in to M
St. Gregor in th
Administrator of
10th day of Ma
said Estate toget
claims and a sta
hold by them in r
three day of vir
DATED at the T
of Saskatchewan

S
of
RURAL MUN

List of Pou
the Rural Mun
389, for the y
Wm. Liem
M. R. Tayl
Anton Fern
Wm. Murr
John Kunz
John Kunz
F. Voellme
Jos. Hofma
A. Patneue
J. P. Ploeg
E. J. Schae
Wm. Eber
Rodolph Sa
Peter Wol
MART

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S